

Stadt Lindau (B)

Bebauungsplan Nr. 96 "Gewerbegebiet an der Autobahn" 2. Änderung Beherbergungsbetriebe

Sieber Consult GmbH, Lindau (B)

Datum: 09.03.2022

Artenschutzrechtlicher Kurzbericht

1. Allgemeines

- 1.1 Die Stadt Lindau beabsichtigt die 2. Änderung des rechtskräftigen Bebauungsplans Nr. 96 "Gewerbegebiet an der Autobahn", um eine geordnete städtebauliche Entwicklung in diesem Bereich sicherzustellen. Innerhalb des Gewerbegebietes an der Robert-Bosch-Straße befinden sich einige der wenigen noch vorhandenen Potentialflächen für gewerbliche Nachverdichtungen.
- 1.2 Um gegebenenfalls entgegenstehende artenschutzrechtliche Belange frühzeitig zu prüfen und die Bedeutung des Geltungsbereichs mit seinen Gebäuden, Gehölzen und Freiflächen für geschützte Tierarten, wie Gebäude-, Zweig- und Höhlenbrüter, Fledermäuse und Reptilien zu erfassen, wurde von der Stadt Lindau die Durchführung einer artenschutzrechtlichen Relevanzbegehung angeregt.
- 1.3 Hierzu wurde die Sieber Consult GmbH, Lindau (B) beauftragt.

2. Vorhabensgebiet, örtliche Gegebenheiten

- 2.1 Das Plangebiet befindet sich im östlichen Teil des Gewerbegebiets an der Robert-Bosch-Straße im Stadtteil Reutin zwischen der Robert-Bosch-Straße, der A96 und der B12 und umfasst eine Fläche von etwa 13,09 ha.
- 2.2 Der Planbereich ist größtenteils durch eine gewerblich genutzte Bebauung geprägt, es finden sich außerdem versiegelte Flächen, Grünflächen (Fl.-Nr. 1308, 1636/17, 1631, 1632, 1632/1, 1634 u.a.), junge Bäume (v.a. entlang der Peter-Dornier-Straße und nördlich der B12) und ältere Baumbestände des Flurstücks 1646/3 und des Biotops "Streuobstbestände südlich Rickenbach" (Biotopteilflächen Nr. 8424-0152-004) des Flurstücks 1631. Der Streuobstbestand des Flurstücks 1631 ist im Bebauungsplan als amtlich kartiertes Biotop festgesetzt. Im Süden und Westen grenzen weitere Gewerbeflächen an, für zwei davon sind ebenfalls Bebauungsplanänderungen beantragt. Im Osten wird der Geltungsbereich durch die A96 begrenzt, östlich davon liegen in erster Linie Obstplantagen. Nördlich schließen sich landwirtschaftlich genutzte Flächen an. Westlich an den Geltungsbereich grenzt das Biotop "Streuobstbestände südlich Rickenbach" (Biotopteilflächen Nr. 8424-0152-002).
- 2.3 Weitere Schutzgebiete oder Biotope befinden sich nicht innerhalb des Wirkraumes des Vorhabens.

3. Bestandsinformationen

- 3.1 Eine Abfrage der online-Datenbank ornitho.de ergab Nachweise von 114[°] Vogelarten aus dem Geltungsbereich und dem weiteren Umfeld, darunter Höhlenbrüter wie Buntspecht, Gartenbaumläufer, Grauschnäpper, Grauspecht, Grünspecht, Kleiber, Kleinspecht, Schwarzspecht und Star, Gebäudebrüter wie Bachstelze, Hausrotschwanz, Haussperling, Mauersebler, Mehlschwalbe und Rauchschwalbe und Zweibrüter wie Amsel, Buchfink, Grünfink und Ringeltaube. Weitere Bestandsaufnahmen lagen nicht vor.
- 3.2 Laut der Koordinationsstelle Fledermausschutz Südbayern finden sich keine Eintragungen für den Geltungsbereich und das relevante Umfeld.

4. Untersuchungsumfang

Am 28.02.2022 wurde das Plangebiet begangen. Gebäude wurden an den Fassaden auf Hinweise auf Fledermäuse, Gebäudebrüter oder andere geschützte Arten untersucht (z.B. Nester, Urinspuren, Kot, Tagfalterreste etc.) und hinsichtlich ihrer allgemeinen Eignung als Bruthabitat bewertet. Bäume wurden auf Nester, Stammrisse, Höhlen und Ausfaltungen und ihre Eignung für höhlzobewohnende Arten (z.B. Vögel, Fledermäuse) geprüft. Randstrukturen und begrünte Säume wurden hinsichtlich ihrer Habitateignung für Reptilien untersucht.

5. Ergebnisse der Untersuchung

- 5.1 Es wurden keine Hinweise auf Fledermaus-Vorkommen gefunden. Im Plangebiet befinden sich jedoch einige Gebäude, die prinzipiell aufgrund der Blechverkleidung ihrer Flachdächer für Fledermäuse geeignete frei anfliegbare Spaltenquartiere bieten.
- 5.2 Im Geltungsbereich befinden sich mehrere sowohl junge als auch ältere Einzelbäume oder Baumgruppen, die potenzielle Brutplätze für Zweibrüter bieten. Vor allem bei den älteren Bäumen der Fl.-Nr. ° 1646/3, 1636/17 und 1631 (Biotop "Streuobstbestände südlich Rickenbach") ist eine Nutzung als Brutstätte durch die bei ornitho.de gemeldeten Höhlenbrüterarten möglich. Auch eine zumindest temporäre Nutzung vorhandener Spalten und Höhlen durch Fledermäuse kann nicht ausgeschlossen werden.
- 5.3 Die begrünte Fläche der Fl.-Nr. ° 1634 unterliegt einer sehr intensiven Nutzung und kann als Nahrungshabitat für wertgebende Arten ausgeschlossen werden. Der Grünstreifen der Fl.-Nr. ° 1632 unterliegt einer eher extensiven Bewirtschaftung und bietet zusammen mit einem nördlich angrenzenden stark versaumten und verbuschten Graben mögliche Nahrungs- und Brutflächen für geschützte Vögel. Eingriffe sind hier jedoch nicht zu erwarten, da der Graben außerhalb des Geltungsbereichs liegt und vermutlich ein Gewässerrandstreifen einzuhalten wäre. Die sehr geringe Wassermenge, das vermutliche Trockenfallen während der Sommermonate und der zuwuchernde Brombeerbestand lassen den vorher beschriebenen Graben als Lebensraum für geschützte Libellenarten ungeeignet erscheinen. Die Bedeutung der Grünfläche der Fl.-Nr. ° 1636/17 als wertgebendes Nahrungshabitat für geschützte Arten wird aufgrund der Vielzahl qualitativ gleichwertiger Flächen in der näheren Umgebung als gering eingestuft. Das gleiche gilt für die Wiesen der Flurstücke 1308 und 1631, die direkt an die Biotope "Streuobstbestände südlich Rickenbach" (Biotopteilflächen Nr. 8424-0152-004 und 8424-0152-002) angrenzen. Dennoch verleihen diese Wiesen den Biotopen ihren wertgebenden Charakter, Eingriffe sollten demnach vermieden werden.

- 5.4 Die Straßenböschung westlich der A96 auf dem Flurstück 1643 kann mit ihren Büschen und Gehölzen Brutplätze für ubiquitäre Zweigbrüter bieten.
- 5.5 Die nach Süden ausgerichtete Grasböschung nördlich des Parkplatzes der Fl.-Nr. 1636/14 kann aufgrund der Verfügbarkeit von Leitstrukturen in der näheren Umgebung (Böschungen, Wald, Schotterflächen) und der damit einhergehenden Anbindung an weitere geeignete Habitate, Zauneidechsen als Lebensraum zur Verfügung stehen.
6. Maßnahmen
 - 6.1 Gemäß § 39 Abs. 5 BNatSchG ist es verboten, in der Zeit vom 01.03. bis 30.09. außerhalb des Waldes vorkommende Bäume, Sträucher oder andere Gehölze zu roden. Notwendige Gehölzbeseitigungen sowie die Baufeldräumung müssen daher außerhalb der Brutzeit von Vögeln zwischen dem 01.10. und dem 28.02. des jeweiligen Jahres erfolgen.
 - 6.2 Um den Kronen- und Wurzelbereich vorhandener und nicht zu rodender Bäume nicht zu beschädigen und den Gehölzbestand bestmöglich zu schützen, sollten alle baulichen Maßnahmen gemäß DIN 18920 "Landschaftsbau-Schutz von Bäumen, Pflanzbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen" sowie RAS-LP4 "Richtlinie für die Anlage von Straßen, Teil Landschaftspflege, Abschnitt 4: Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen" durchgeführt werden.
 - 6.3 Altbaumbestände (v.a. Fl.-Nr. 1646/3 und 1636/17) sollten soweit möglich erhalten werden. Ist eine Rodung nicht zu vermeiden, sind gegebenenfalls verlorengehende Nester und Höhlungen durch geeignete künstliche Vogel-Nisthilfen und Fledermaus-Quartiere zu kompensieren. Auf das Hinweispapier der Koordinationsstellen Fledermausschutz in Bayern wird verwiesen: Zahn, A., Hammer, M. & Pfeiffer, B. (2021): Vermeidungs-, CEF- und FCS-Maßnahmen für vorhabenbedingt zerstörte Fledermausbaumquartiere. Hinweisblatt der Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern, 23 S.

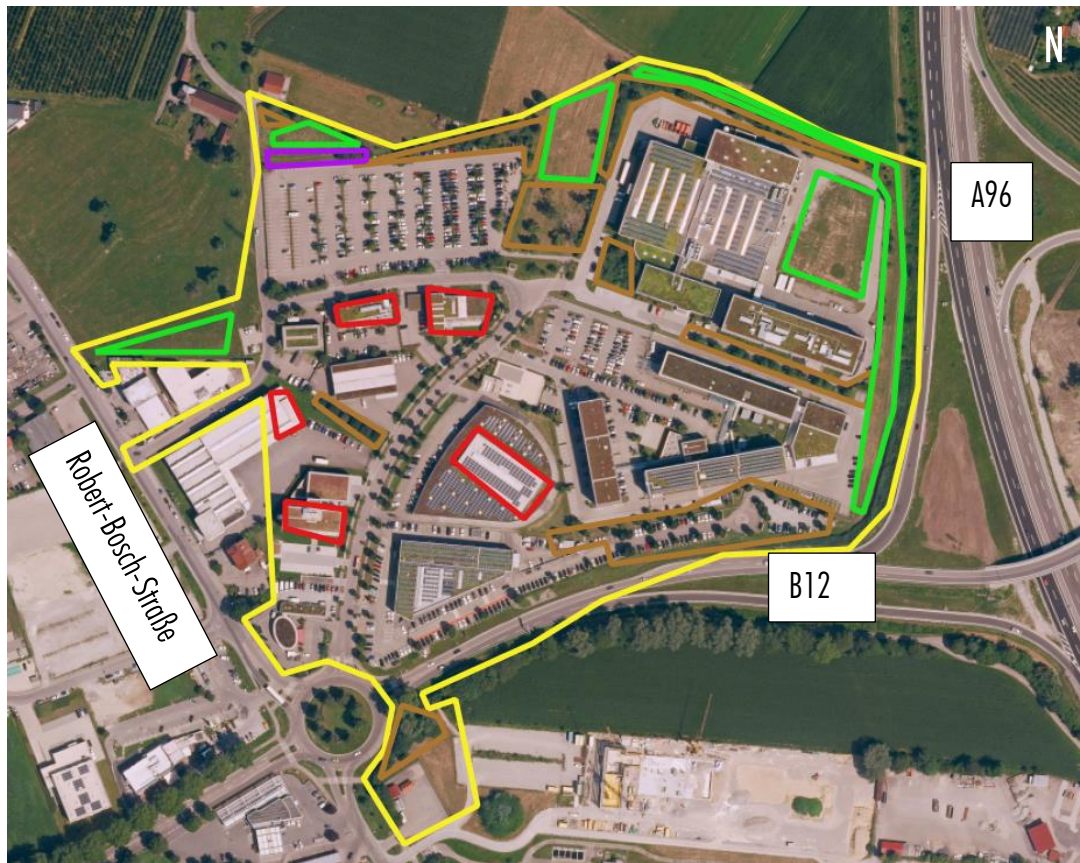
Eingriffe in das Biotop "Streuobstbestände südlich Rickenbach" (Biotopteilflächen Nr. 8424-0152-004) sollten vermieden werden. Die das Biotop umgebende Wiese, als auch die des Flurstücks 1308, sollten wenn möglich erhalten bleiben, um einen Erhalt der Qualität der Biotope als Lebensraum für geschützte Tierarten zu gewährleisten.
 - 6.4 Im Falle von Gebäudesanierung oder Abriss sind tiefergehende Erfassungen von Fledermäusen und Gebäudebrütern notwendig.
 - 6.5 Bei geplanten Eingriffen in die nördlichen Grassäume des Flurstücks 1636/14 sind im Vorfeld Erfassungen möglicher Zauneidechsen-Vorkommen vorzunehmen.

7. Fazit

- 7.1 Auf Grund der vorstehenden Ausführungen wird eine fachliche Einschätzung des Eintritts von Verbotstatbeständen und ggf. der vorliegenden Rahmenbedingungen für eine Ausnahme abgegeben. Die abschließende Beurteilung ist der zuständigen Behörde (Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Lindau) vorbehalten.
- 7.2 Bei Erhalt der ökologisch wertvollen Bäume auf Fl.-Nr. ° 1646/3 und 1631 (inklusive der wertgebenden Wiesen) und Beachtung der Maßnahmen im Falle von Rodung, Neubau, Versiegelung, Gebäudeabriss oder Sanierung, ist bei Fortführung des Bauleitplanverfahrens nicht mit dem Eintritt von artenschutzrechtlichen Verbotsstatbeständen zu rechnen.

i.A. Julia Staggenborg (M.Sc. Biologie)

Luftbild



Übersichtsluftbild des Geltungsbereiches (vereinfacht, gelb), einiger der Flachdachgebäude mit Fledermaus-Habitatpotenzial (rot), der Grünflächen (grün), der Baumbestände (braun) und des Reptilien-geeigneten Grassaums (lila), maßstabslos, Quelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung 2018.

Bilddokumentation

Blick von Norden auf das Biotop "Streuobstbestände südlich Rickenbach" der Fl.-Nr. 1631.



Blick von Süden auf das Biotop "Streuobstbestände südlich Rickenbach" der Fl.-Nr. 1631.



Blick von Westen auf den Grünstreifen des Flurstücks 1632 mit jüngeren Gehölzen und dem nördlich angrenzenden Graben.



Blick von Westen auf den
Baumbestand des Flur-
stücks 1646/3.



Blick von Südwesten auf
den jüngeren Baumbestand
der Fl.-Nr. 1636/14.



Blick von Süden auf die
Grasböschung nördlich des
Parkplatzes der Fl.-
Nr. 1636/14 und auf die
Altbäume der Fl.-
Nr. 1636/17.

